

AMSEL

Die Amsel ist ungefähr 25 cm lang. Sie ist die bekannteste und häufigste einheimische Drossel. Weil die Männchen ein schwarzes Gefieder haben, wird die Amsel auch "Schwarzdrossel" genannt. Das Weibchen unterscheidet sich vom Männchen durch das dunkelbraune, an der Kehle etwas hellere Gefieder und den dunklen Schnabel. Der Schnabel des erwachsenen Männchens ist gelb, seine Federn sind ganz schwarz.

Amseln leben gern in waldreichen Gebieten mit Büschen und Unterholz, in Parks und Gärten. Sie leben von Würmern, Schnecken, Früchten und anderen kleinen Tieren.

Das Nest bauen sie in Bäumen, Sträuchern und Hecken. Es wird innen mit Erde und Pflanzenfasern verstärkt. Die Weibchen legen 4 bis 6 Eier. Das Brüten dauert etwa 12 - 14 Tage. Die Jungen verlassen schon nach 2 Wochen das Nest.

Früher war die Amsel ein scheuer und seltener Waldvogel. Vor ungefähr 200 Jahren begann sie als Kulturfolger in Dörfer und Städte einzuwandern. Amseln sind vorwiegend Standvögel, also auch im Winter bei uns zu beobachten.



BLAUMEISE

Die Blaumeise ist etwas kleiner als die Kohlmeise. Der Kopf, die Flügel und der Schwanz sind blau, die Unterseite ist gelb. Um die Augen, das Kinn und den Hals finden wir dunkle Streifen. Die Blaumeise ist etwa 12 cm lang.

Sie liebt Laubwälder, Obstgärten und Parks. Blaumeisen ernähren sich von kleinen Insekten, Puppen, Spinnen, Knospen und allerlei Samen.

Sie legen mehr Eier als die Kohlmeisen. Das Nest bauen sie weich und fein aus Moos, Wolle und Haaren. Gern nehmen sie Nistkästen an. Die Weibchen legen etwa 10 - 14 weiße Eier mit rötlichen Flecken hinein. Die Brutzeit dauert etwa 2 Wochen. Nach 16 Tagen verlassen die Jungen das Nest.

Die Blaumeise ist ein flinker Vogel, der bei der Insektensuche wie ein kleiner Akrobat durch die Zweige turnt. Blaumeisen leben auch im Winter bei uns, wechseln aber gelegentlich ihren Lebensraum. Man nennt sie Teilzieher.



BUCHFINK

Buchfinken tragen prächtige Farben. Das Männchen hat eine weinrote Unterseite. Auf dem Kopf und am Hals ist er schieferblau. Die Flügel tragen ein doppeltes weißes Band. Das Weibchen ist brauner als das Männchen.

Buchfinken werden etwa 15 cm lang. Sie leben in Wäldern, Gärten und Parks. Sie ernähren sich von Saaten, Früchten und Knospen, aber auch von Insekten, kleinen Schnecken und Würmern.

Sie bauen ihr Nest in Bäumen und tarnen es gut. Das Weibchen legt 4 bis 6 Eier hinein. Die Jungen schlüpfen nach ca. 2 Wochen. Nach weiteren 2 Wochen sind sie flügge.

Buchfinken sind teilweise Standvögel, teilweise auch Zugvögel. Vor allem junge Vögel ziehen im Winter in das Mittelmeergebiet.



BUNTSPECHT

Der Buntspecht trommelt gern auf die Rinde von Bäumen ein, um dort Futter zu finden. Er wird etwa 23 cm lang. Die Oberseite seines Gefieders und der Scheitel sind schwarz, auf den Schultern trägt er weiße Flecken. Die Federn an der Unterseite des Schwanzes sind rötlich, beim Männchen ist auch ein roter Halsfleck zu sehen.

Buntspechte leben in Wäldern, Parks und Gärten. Sie ernähren sich von verschiedenen kleinen und großen Insekten, die sie unter der Baumrinde finden. Im Winter suchen sie nach Samen von Kiefern. Dabei hämmern sie die Kieferzapfen auf.

Spechte brüten in Höhlen, die sie selbst ausgehackt haben. Die Weibchen legen 4 bis 6 weiße Eier, die von beiden Eltern bebrütet werden. Die Brutzeit dauert 12 bis 13 Tage, die Jungen verlassen nach etwa 3 Wochen das Nest.

Buntspechte sind meistens Standvögel.



SPATZ

Der Haussperling wird auch Spatz genannt. Das Männchen hat einen braunen Rücken, eine graue Kappe, weißliche Wangen und eine schwarze Kehle. Die Weibchen haben ein graubraunes Gefieder. Der Haussperling wird etwa 15 cm lang.

Er liebt die Nähe zum Menschen, da er dort am meisten Futter findet. Er lebt zwar hauptsächlich von Samen und Insekten, aber Getreidekörner und junge Gemüsepflanzen vertilgt er besonders gern.

Sein Nest ist häufig unordentlich und grob aus Stroh und Gräsern erstellt. Es wird mit Federn ausgekleidet. Oft findet man es in den Ritzen von Gebäuden oder unter Dachpfannen. Das Weibchen legt etwa 5 - 6 bläulich grüne Eier hinein, die mit dichten braunen Flecken versehen sind. Spatzen brüten drei- bis viermal im Jahr.

Haussperlinge sind Standvögel, sie leben auch im Winter bei uns.



ELSTER

Das Gefieder der Elster ist an der Oberseite schwarz, dabei glänzen die Federn bläulich, grünlich oder purpurn. Der Schwanz ist tiefschwarz. Die Unterseite dieses Vogels ist jedoch hellweiß. Er wird 46 cm lang, der Schwanz misst dabei die Hälfte dieser Länge.

Elstern leben in Mischwäldern, Parks und großen Gärten. Sie rauben gern die Nester anderer Vögel aus, sie vergreifen sich sogar an jungen Hühnerküken. Sie suchen sich jedoch auch allerlei Nahrung am Boden.

Ihre Nester bauen sie meistens hoch in der Spitze eines Baumes. Die Weibchen legen 4 bis 7 Eier hinein. Die Brutzeit beträgt 17 bis 18 Tage. Anschließend werden die Jungen von beiden Eltern gefüttert. Nach etwa 3 bis 4 Wochen verlassen sie das Nest.

Elstern bleiben das ganze Jahr über bei uns. Es sind also Standvögel. Da sie gern blinkende Gegenstände stibitzen, spricht man auch manchmal von den "diebischen Elstern".



EISVOGEL

Der Eisvogel wird etwa 16 cm lang und 40 g schwer. Seine Oberseite schimmert bläulich, die Unterseite ist rot.

Eisvögel leben an klaren, flachen Gewässern. Sie ernähren sich hauptsächlich von kleinen Fischen, z. B. Stichlingen. Bei der Jagd können sie im Rüttelflug einige Zeit auf der Stelle stehen. Wenn der Eisvogel einen Fisch erspäht hat, stürzt er sich mit angelegten Flügeln ins Wasser. Eisvögel bauen ihre Nester in Höhlen. Diese Höhlen legen sie in steilen lehmigen oder sandigen Uferböschungen an. Sie fliegen dabei so oft mit dem Schnabel voraus gegen die Böschungen an, bis ein kleines Loch entsteht. Wenn sie darin stehen können, erweitern sie das Loch zu einem Tunnel, der 50 bis 100 cm lang sein kann.

Ist die Nisthöhle fertig, füttert das Männchen das Weibchen so lange, bis es 6 bis 7 weiße Eier gelegt hat. Dieses Verhalten nennt man Balzfütterung. Beide Eltern brüten in 19 bis 21 Tagen die Eier aus. 3 bis 4 Wochen verbringen die Jungen im Nest. Anschließend zeigen ihnen die Eltern einige Tage lang, was man als Eisvogel wissen muss. Danach werden die Jungen aus dem Revier vertrieben.

Eisvögel leben auch im Winter bei uns, es sind also Stand- oder Jahresvögel.



KUCKUCK

Der Kuckuck hat ein schiefergraues Gefieder, einen langen Schwanz und spitze Flügel. Er wird etwa 33 cm lang.

Der Kuckuck liebt Gebiete mit vielen Bäumen, Laub- und Nadelwälder, große Gärten und Parks. Er vertilgt Raupen, Spinnen, Tausendfüßler und Regenwürmer.

Das Kuckuckweibchen legt etwa 12 Eier, alle jedoch in Nester verschiedener Vogelarten. Die jungen Kuckucke werfen die anderen Jungvögel aus dem Nest und lassen sich 3 Wochen lang füttern. Wegen dieses Verhaltens nennt man den Kuckuck einen Nestschmarotzer.

Er ist ein Zugvogel, der die weite Strecke bis nach Südostafrika zurücklegt. Nach seiner Rückkehr lässt er den Laut hören, dem er seinen Namen verdankt. Dann wissen die Menschen, dass es wieder Frühling geworden ist.



SCHWALBE

Die Rauchschnalbe ist etwas größer als die Mehlschnalbe, sie erreicht eine Länge von 18 cm. Die Oberseite ist ähnlich gefärbt wie bei der Mehlschnalbe, auch die Unterseite ist weiß. Nur Stirn, Kinn und Kehle sind rotbraun. Ihr Schwanz ist lang und sehr stark gegabelt.

Schnalben kommen oft in der Nähe von Bauernhöfen vor, in Dörfern und in Städten. Sie jagen verschiedene kleine Insekten, überwiegend jedoch Fliegen und Mücken, die sie im Flug erbeuten. Dabei vollführen sie große Flugkunststücke.

Schnalben bauen ihre Nester meistens in Gebäuden und Scheunen. Das Nest der Rauchschnalbe ist offener als das der Mehlschnalbe. Die 4 bis 6 Eier werden 12 bis 14 Tage lang bebrütet, die Jungen werden ungefähr 3 Wochen lang von ihren Eltern versorgt.

Schnalben sind Zugvögel. Sie fliegen bis in die Tropen Afrikas, einige sogar bis nach Südafrika.



DROSSEL

Die Singdrossel ist eng mit der Amsel verwandt. Sie wird etwa 23 cm lang. Die Oberseite des Gefieders ist bräunlich, die Unterseite hell. Auf der Brust trägt sie schwarze Flecken. Männchen und Weibchen sind gleich gefärbt.

Singdrosseln leben in Wäldern mit viel Unterholz. Aber auch in Parks und Gärten kommen sie vor. Als Futter nehmen sie allerlei Insekten auf, die sie auf dem Boden finden. Auch Würmer, Schnecken und Raupen verschmähen sie nicht.

Ihr Nest legen die Singdrosseln in Bäumen oder Sträuchern an. Es besteht aus Pflanzenmaterial. Innen wird es mit einer Schicht Lehm glatt verputzt. Das Weibchen legt 4 bis 6 Eier. Sie werden 13-14 Tage lang bebrütet. Die Jungen sind 2 Wochen nach dem Ausschlüpfen flügge.

Die meisten Singdrosseln sind Zugvögel, die in Südwesteuropa oder in Nordafrika überwintern. Einige bleiben jedoch auch bei uns.



STAR

Der Star trägt ein prächtiges grauschwarzes Gefieder, das grün und violett schillert. Es kann weiße Tupfen aufweisen. Im Laufe des Sommers verschwindet die schillernde Färbung und das Gefieder wird schwarz. Stare werden etwa 22 cm lang und 80 g schwer.

Stare leben sehr gesellig, oft in großen Schwärmen zusammen. Sie kommen in Gärten und Grünanlagen großer Städte, aber auch in Waldgebieten weitab vom Menschen vor. Der Gesang und der Kot großer Starenversammlungen können eine ziemliche Plage werden. Stare ernähren sich von Insekten, Schnecken, Würmern und Beeren. Sie suchen ihre Nahrung meistens auf dem Boden.

Stare sind Höhlenbrüter. Sie benutzen gern Nistkästen, die ihnen von Menschen zur Verfügung gestellt werden. Im April oder Mai legt das Weibchen 4 bis 6 Eier. Beide Eltern brüten abwechselnd, nachts jedoch nur das Weibchen. Die Jungen schlüpfen nach 11 bis 12 Tagen. Sie werden 3 Wochen lang im Nest versorgt.

Stare sind teilweise Standvögel. Tiere aus nördlichen Regionen ziehen im Winter bis nach Nordafrika, wo sie manchmal zu Millionen vorkommen.



EULE

Die Schleiereule trägt den wissenschaftlichen Namen *Tyto alba*. Sie fällt vor allem durch ihren herzförmigen Gesichtsschleier auf. Die Flügel anderer Eulen sind rund und abgerundet, die Flügel der Schleiereule hingegen sind lang und spitz. Wenn sie sitzt, sind die Flügel länger als der Schwanz. Sie wird etwa 35 cm lang und 300 bis 350 g schwer.

Die Schleiereule lebt in Felsregionen, gern aber auch in Scheunen, Kirchtürmen oder älteren Gebäuden. Sie jagt vorwiegend nachts und ernährt sich vor allem von Mäusen. In jeder Nacht fängt sie 4 bis 5 davon, manchmal auch Maulwürfe, Ratten oder große Insekten.

Das Weibchen der Schleiereule legt im April oder Mai 4 bis 7 mattweiße Eier auf den nackten Boden des Nistplatzes. Das Legen dauert 2 bis 3 Tage. Die Eule beginnt aber schon nach dem ersten Ei mit dem Brüten. Die Jungen schlüpfen nach 32 bis 34 Tagen. Durch das Brutverhalten sind die Jungen unterschiedlich alt. Die jüngsten können sogar verhungern, wenn die Eltern nicht genügend Futter finden. Junge Schleiereulen sind sehr lange auf die Eltern angewiesen. Erst nach 60 Tagen können sie fliegen, und erst nach etwa 4 Monaten sind sie selbständig.

Schleiereulen sind Standvögel.

